



1. Konferenzen

1.1. AG Plansprachen auf der 17. Jahrestagung der DGfS in Göttingen

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft führte in Göttingen vom 1.-3. März 1995 ihre 17. Jahrestagung durch. Neben Veranstaltungen, die dem Rahmenthema "Dialekte und Minderheitensprachen" gewidmet waren, gab es auch traditionelle und neue Arbeitsgruppen außerhalb des Rahmenthemas. Der Initiative des GIL-Mitgliedes Dr. Alicja Sakaguchi ist es zu danken, daß es auch eine Arbeitsgruppe mit dem Thema

"Plansprachen: Konzepte, Entwicklungen, Strukturen und Funktionen"

gab. Im Rahmen dieser AG 9, an deren Beratungen ca. 20-30 Personen teilgenommen haben, wurden folgende Vorträge gehalten (in der Programmreihenfolge):

- Dr. Alicja Sakaguchi (Frankfurt/Main):
Begrüßung und Einführung in die AG: Interlinguistik - ein wissenschaftsgeschichtlicher Überblick
- Prof. Dr. Heiner Eichner (Wien):
Strukturelle Besonderheiten des Esperanto im Zusammenhang mit seiner Ausdrucksfähigkeit
- Michel Duc Goninaz (Aix-en-Provence):
Planiteco kaj reguleco: la ekzemplo de Esperanto
- Dr. Sabine Fiedler (Leipzig):
Untersuchungen zur Phraseologie des Esperanto
- Dr. Till Dahlenburg (Brüel):
Die Beförderung linguistischer Einsichten im Esperanto-Unterricht
- Dr. sc. Detlev Blanke (Berlin):
Zur Struktur und Realisierung einiger typischer Wortbildungsmodelle in Esperanto - im Vergleich zum Deutschen
- Prof. Dr. Otto Back (Wien):
Zur Graphematik aposteriorischer Plansprachen
- Dr. Ernst Sonderrmann (Sendai/Japan):
Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832) als Sprachpurist und Erfinder
- Dr. Ilona Koutny (Budapest):
Interkulturelle Kommunikation mittels Esperanto
- Prof. Dr. Alexandr Duličenko (Tartu):
Planlingvo inter etna lingvo kaj lingva konstruo
- Dr. Barbara Lenz (Wuppertal):
Negation im Esperanto

- Prof. Dr. Klaus Schubert (Flensburg)
Sprache als Wissensrepräsentation. Überlegungen zur besonderen Rolle des Esperanto in der Wissenstechnik
- Dr. Alicja Sakaguchi (Frankfurt/Main):
Rasmus Rasks Entwurf einer aposteriorischen Welthilfssprache ("Lingua universalis") aus der Sicht der morphologischen Natürlichkeitstheorie

Im Bulletin der DGfS Nr. 41 (Juni 1995), S. 34 erschien folgender Bericht:

Bericht: AG 9 "Plansprachen: Strukturen, Konzepte, Entwicklungen und Funktionen"

Koordination: Alicja Sakaguchi (Frankfurt am Main)

Zum ersten Mal in der Geschichte linguistischer Veranstaltungen hat sich auf der 17. Jahrestagung der DGfS die Gelegenheit geboten, Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Interlinguistik (= Plansprachenforschung) im Rahmen einer selbständigen Arbeitsgruppe darzustellen und zu diskutieren.

Das umfangreiche empirische Material auf dem Gebiet der Plansprachen und besonders des nun über ein Jahrhundert funktionierenden Esperanto bildete die Grundlage für eine Bestandsaufnahme. Die Beiträge von Detlev Blanke, Till Dahlenburg, Michel Duc Goninaz, Heiner Eichner, Sabine Fiedler, Ilona Koutny, Barbara Lenz und Klaus Schubert widmeten sich verschiedenen Bereichen der Grammatik des Esperanto sowie Fragen nach seiner Norm, seiner weiteren Entwicklung und seiner Anwendung für Zwecke maschineller Übersetzung. In den Beiträgen von Otto Back, Alexander D. Duličenko, Alicja Sakaguchi und Ernst Sonderrmann wurden allgemein-interlinguistische Themen behandelt. Sakaguchi und Sonderrmann präsentierten zwei bisher unbekannte Plansprachenprojekte aus dem frühen 19. Jahrhundert.

Von den ursprünglich angemeldeten Vortragenden waren Ulrich Fellmann und Bernd Naumann an der Teilnahme verhindert.

Die Vorträge ließen einerseits eine Vielfalt der Ansätze, andererseits aber auch das gemeinsame Profil einer entstehenden selbständigen Disziplin Plansprachenforschung erkennen. Nach jedem Vortrag fanden lebhafte Diskussionen statt. Die Zuhörerschaft blieb nicht auf Plansprachen-Fachleute beschränkt. Dies zeigt, daß die Sektion auch von allgemein-linguistischem Interesse gewesen sein dürfte und das allzu oft vernachlässigte Gebiet der Plansprachenforschung wieder mehr ins Blickfeld rücken konnte.

Es ist beabsichtigt, die Vortragstexte zu veröffentlichen, möglicherweise als einen Band in der Reihe "Linguistische Arbeiten" (Niemeyer-Verlag).

Wir reproduzieren im folgenden die Zusammenfassungen der Vorträge aus dem Tagungsband:

Otto Back (Wien)

Zur Graphematik aposteriorischer Plansprachen

Bei Plansprachen besteht aufgrund der Art ihrer Entstehung und ihres Erwerbs von vornherein ein gewisses Übergewicht des Buchstabens vor dem Laut. Das gilt allerdings je nach System in verschiedenem Ausmaß und auf ungleiche Weise: Koordination der graphischen und der phonischen Erscheinungsform, mit Konzessionen bald in der einen und bald in der anderen Richtung (z.B. Esperanto); Steuerung des Lautsystems durch das vorgegebene Schreibsystem (Occidental-Interlingue); relativ lockere Koppelung von Laut- und Schreibform (Interlingua-Code).

Detlev Blanke (Berlin)

Zur Struktur und Realisierung einiger typischer Wortbildungsmodelle in Esperanto - im Vergleich zum Deutschen

Die sich aus der Basisnorm der von Zamenhof begründeten Plansprache ("Fundamento de Esperanto", 1905) ergebende prinzipiell freie Kombinierbarkeit von Morphemen zu Wortsyntagmen (ähnlich wie in Volapük und Ido, jedoch im Unterschied zu Interlingua) wird in erster Linie durch semantische und morphologische Faktoren gesteuert, jedoch auch durch ethnosprachige Einflüsse, Analogien und die im Esperanto (Eo) spezifisch wirkenden Prinzipien der Sprachökonomie. Einige die Auffüllung von Wortbildungsmodellen im Deutschen behindernde Faktoren (z.B. Fugenelemente o. morphologische Veränderungen der unmittelbaren Konstituenten) fehlen im Eo, so daß bei den Wortbildungsprozessen dieser Sprache die Steuerungsfunktion semantischer Faktoren stärker wirksam werden kann.

Bei der Bedeutungsmotivation sind auch im Eo gewisse Idiomatisierungserscheinungen zu beobachten, was die oft übertriebenen Behauptungen von der Ausnahmslosigkeit und Einfachheit des Eo relativiert.

Es werden einige ausgewählte Wortbildungsmuster des Substantivs, des Adjektivs und des Verbs in Eo und im Deutschen charakterisiert und in ihrer Produktivität verglichen und dabei Fragen der Norm und des Sprachwandels bei der Plansprache diskutiert.

Till Dahlenburg (Brüel)

Die Beförderung linguistischer Einsichten im Esperanto-Unterricht

Fremdsprachenunterricht ist zugleich auch Kenntnisaufnahme von allgemeinen Spracherscheinungen.

Beim Erlernen einer Ethno-Fremdsprache ist jedoch dieser Bereich sehr begrenzt angesichts der ebenfalls zu berücksichtigenden sprachgemeinschaftstypischen linguo-landeskundlichen Sachverhalte.

Im Plansprachenunterricht (Esperanto) ist die Beschäftigung mit linguo-landeskundlichen Sachverhalten scheinbar zwangsläufig aufgehoben. Der im Esperanto-Unterricht feststellbare Lernzeitgewinn gegenüber dem Unterricht in einer Ethno-Fremdsprache, der vor allem aus der grammatischen Struktur (insb. Morphologie, Wortbildung, Phonetik) dieser Plansprache resultiert, sollte verstärkt zur Gewinnung allgemeiner sprachlicher Einsichten genutzt werden.

Eine in den Esperanto-Unterricht integrierte allgemeine Sprachkunde könnte als ein dem Esperanto eigenes Äquivalent zur Linguo-Landeskunde beim Erlernen einer Ethno-Fremdsprache angesehen werden.

Inhalte einer solcherart eingebetteten allgemeinen Sprachkunde zur Gewinnung linguistischer Einsichten sowie Folgerungen für die Konzipierung von Lehrmaterialien für den Esperanto-Unterricht werden im Vortrag skizziert.

Heiner Eichner (Wien)

Strukturelle Besonderheiten des Esperanto im Zusammenhang mit seiner Ausdrucksfähigkeit

Es gibt die Annahme, daß jede Plansprache nach einer längeren Laufzeit von selbst in Entwicklungsbahnen einmünde, wie sie aus den sog. natürlichen Sprachen (Ethnosprachen) vertraut sind. Gerade die über hundertjährige Geschichte des Esperanto weist manche Züge auf, die in diesem Sinn interpretiert werden können. Demgegenüber werden in diesem Vortrag Struktureigenschaften in den Vordergrund gerückt, die einer solchen "Naturalisierung" entgegenstehen und einen dauernden Abstand des Esperanto zu anderen Sprachsystemen (sich "naturalisierenden" Plansprachen sowie allen Ethnosprachen) zu gewährleisten scheinen.

Dazu gehören insbesondere:

1. Die explizite eindeutige Markierung aller wichtigen Wortarten und grammatischen Formen (Substantive auf -o, Adjektive auf -a usw.), wie sie keine natürliche Sprache und von den gängigen plansprachlichen Systemen nur das Esperanto besitzt.
2. Der aufgrund von (1) im Esperanto (und nur in ihm) bestehende freie Übergang zwischen den Wortarten, d.h. zu jedem Wort einer Wortartklasse (z.B. Verb *vojaĝi* "reisen") können geeignete korrespondierende Wörter anderer Klassen unmittelbar angegeben werden (z.B. Substantiv *vojaĝo* "Reise", Adjektiv *vojaĝa* "auf Reisen bezüglich", sog. Adverb *vojaĝe* "reisenderweise").
3. Die ungehinderte Formen- und Wortbildungsproduktivität (jede sinnvolle Bildung ist auch erlaubt, es fehlt das in natürlichen Sprachen so allgegenwärtige Phänomen der "Blockade") sowohl hinsichtlich der sog. Derivation als auch der Komposition und Wortzusammenrückung, und zwar auch in mehrfacher Abfolge der Ableitungsschritte und in Verbindung beider Bildestrategien (es besteht z.B. nicht die Beschränkung des Englischen, das zwar ein Kompositum *soundlaw* "Lautgesetz", aber nicht mehr die weitergehende Ableitung des Deutschen in *lautgesetzlich* [adjektivisches Dekompositum] vollzieht). Das Wortbildungspotential des Esperanto dürfte, wie an signifikanten Beispielen zu zeigen ist, das anderer Sprachen an Vielfalt bei weitem übertreffen.

4. Durch das Zusammenspiel der unter (1) bis (3) genannten Prinzipien stellt das Esperanto ein besonders reichhaltiges und engvernetztes offenes Inventar von leicht voneinander ableitbaren und ineinander überführbaren sprachlichen Zeichen zum Ausdruck von Gedanken bzw. Kommunikationsinhalten bereit. So ergibt sich, was von Anwendern des Esperanto vorwissenschaftlich als dessen besondere 'Geschmeidigkeit', 'Biegsamkeit', 'Prägnanz' geschätzt und für die transnationale Kommunikation sowie für literarische Erzeugnisse geschickt genutzt wird.

Durch das Anlegen linguistischer Maßstäbe sollen solche Eigenschaften des Esperanto wissenschaftlich expliziert und terminologisch fixiert werden, wobei auch auf die bisherige Fachdiskussion (u.a. seitens des Logikers LOUIS COUTURAT und des Mathematikers RENÉ DE SAUSSURE) einzugehen ist. An durch umfangreiche Lektüre zusammengebrachtem Material aus dem Esperantoschrifttum sowie durch Übersetzungsvergleich ist zu erörtern, inwiefern dem Esperanto die Anwesenheit und künftige Bewahrung der prinzipiellen Unterschiede und des Vorsprungs in der Ausdrucksfähigkeit vor gut elaborierten Kultursprachen (wie Sanskrit, Latein, Russisch, Französisch, Englisch) und anderen Plansprachen (wie Interlingua) zu prognostizieren ist.

Sabine Fiedler (Leipzig)

Untersuchungen zur Phraseologie des Esperanto

Auf der Grundlage einer Analyse der inner- und außersprachlichen Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Phraseologismen wendet sich der Beitrag dem phraseologischen System des Esperanto zu. Es werden ein Klassifizierungsmodell vorgestellt, Bildungsmuster diskutiert sowie Eigenschaften phraseologischer Einheiten im Esperanto im Vergleich zu Ethnosprachen analysiert.

Ausgehend von der Existenz mehrgliedriger Esperantonyme, d.h. eigenständiger phraseologischer Prägungen, für deren Verständnis Hintergrundwissen zur Geschichte der Plansprache und ihrer Kommunikationsgemeinschaft erforderlich ist, setzt sich der Beitrag mit dem Phraseologismus als Träger von Kulturgut auseinander und stellt die Frage nach dem Vorhandensein einer eigenständigen Esperanto-Kultur.

Michel Duc Goninaz (Aix-en-Provence)

Planiteco kaj reguleco : la ekzemplo de Esperanto

Oni ofte ligas la nociojn *planiteco* kaj *reguleco*. Atenta pritakto de tiuj du nocioj montras, ke :

- 1° ne ekzistas limo inter lingvoj "planitaj" kaj "neplanitaj". Lingvoj estas pli aŭ malpli planataj.
- 2° ĉiu lingvo funkcias laŭ "reguloj". Sed la "reguleco" ne estas la sama por la lingvisto, kiu klopodas eltrovi la regulojn, kaj la lingvouzanto, kiu spontane strebas al maksimuma reguleco laŭ la principo de analogeco.
- 3° Planiteco kaj reguleco ne estas nepre ligitaj. Iuj etnaj lingvoj havas altagradan regulecon, dum iuj "artefaritaj lingvoj" (ekz. Interlingua) ne estas maksimume regulaj.

Oni ĝenerale konsideras, ke Esperanto estas "regula", aŭ "la plej regula" el la lingvoj. Tamen diversaj fenomenoj devigas dubi pri ties centprocenta reguleco. Kelkaj el tiuj fenomenoj troviĝas en la periferio de la lingvosistemo kaj koncernas la proprajn nomojn (uzo de -ĉj-, -nj-, neasimilado aŭ duonasimilado de propraj nomoj ...). Aliaj el tiuj fenomenoj troviĝas en la centro de la sistemo (la regula sistemo de la numeraloj ne plu funkcias post 999 999); la uzado de la prepozicioj estas malcerta: kiuj estas uzablaj antaŭ infinitivo?, ĉu po estas "prepozicio?" kaj povas eĉ lezi la sintaksajn regulojn (uzo de **iom da**, **mult da**...), dum iuj ŝuldiĝas al interfero de du subsistemoj (la ĝenerala kaj la "tabela": problemo de **all-**, ekzisto de **neni/lgi**), aliaj koncernas la vortfaradon, precipe pro la malprudenta apliko de la t.n. "15-a regulo" (lingvistiko, **pacifismo** ...) kaj la disvolviĝo de la fakaj terminologioj, kiu naskas hibridojn (televideo, bronkito ...).

Ilona Koutny (Budapest)
Interkulturelle Kommunikation mittels Esperanto

Interkulturelle Kommunikation setzt oft eine Situation voraus, in der mindestens einer der Partner nicht seine Muttersprache benutzt. Sprachen sind bekanntermaßen von der Kultur ihrer Sprecher geprägt. Um eine Fremdsprache zu beherrschen, genügt es nicht, sich phonetisches, morphologisches, syntaktisches und semantisches Wissen über diese Sprache anzueignen. Man muß vielmehr auch die kulturellen Elemente der jeweiligen Sprache erlernen, die sich in der mündlichen Kommunikation oder in enger Verbindung mit ihr manifestieren (Oksaar nennt dies *Kultureme*).

Zu diesem Bereich gehören u.a. die Anrede, die Verwendung formeller/informeller Kommunikationsformen, die Direktheit der Bitte oder des Abschlagens einer Bitte und andere Formen der Höflichkeit. Wierzbicka untersucht eingehend die "interaktionale Bedeutung" in verschiedenen Sprachen. In unserem Beitrag, der auf einer begrenzten internationalen Umfrage beruht, stellen wir einige kulturbedingte Phänomene in der Plansprache Esperanto vor, die für internationale und daher interkulturelle Kommunikation bestimmt ist und auf diesem Gebiet praktisch funktioniert. Wir beschäftigen uns auch mit der Interpretation kultureller Symbole. (Ist der Hase z.B. ein Symbol für Geschwindigkeit, Feigheit oder Bescheidenheit?).

Wir gehen der Frage nach, ob Esperanto seinen eigenen kulturellen Hintergrund geschaffen hat, der sich - wie in den ethnischen Sprachen - in der Sprache widerspiegelt, ob es Träger einer "universalen" Kultur ist (hier vergleichen wir es mit der englischen Sprache in internationalem Gebrauch) oder ob es die nationalen Kulturen vermittelt, ohne daß es zu einer Synthese kommt.

Barbara Lenz (Wuppertal)
Negation im Esperanto

Oberflächlich betrachtet, scheint das Negationssystem des Esperanto sehr einfach zu sein und keine Überraschungen zu bieten. Die Lehrbücher führen in der Regel an: (i) eine Handvoll Negationswörter, die als **neni**-Formen in die Gruppe der sog. "Tabellwörter" eingepaßt sind; (ii) das Negationselement **ne**, das sowohl "nein" als auch "nicht" bedeuten kann und auch als Präfix Verwendung findet; (iii) die Präfixe **mal-** und **sen-**, die in einigen Lehrbüchern - meist mit gewissen Vorbehalten - auch zu den Negationsträgern gezählt werden; (iv) eine einzige Negations-"Regel": "Das Negationswort **ne** steht jeweils **vor** dem negierten Wort".

Eine eingehendere (anhand von Textbelegen durchgeführte) Untersuchung der Negationsträger im Hinblick auf ihre jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten zeigt jedoch einige überraschende Gesichtspunkte, die auch im Vergleich mit den Negationssystemen anderer Sprachen von Interesse sind. Im einzelnen geht es um folgende Aspekte:

- (a) semantisch einfache vs. komplexe Negationsträger
- (b) konträre vs. kontradiktorische Negation
- (c) Negation vs. Subnegation
- (d) Negative Polaritäts-Elemente (NPEs)

Der Vortrag wird jeden dieser Aspekte anhand ausgewählter Beispiele behandeln.

Alicja Sakaguchi (Frankfurt/M.)
Rasmus Rasks Entwurf einer aposteriorischen Welthilfssprache ("Linguaŭ Universale") aus der Sicht der morphologischen Natürlichkeitstheorie

Bei dem "Linguaŭ universale" (1823) von Rasmus Kristian Rask handelt es sich um den Entwurf einer aposteriorischen Welthilfssprache. Dieses Vorhaben ist um eine optimierte Synthese aus den am meisten verbreiteten und bekannten indogermanischen (vorwiegend romanischen und germanischen) Sprachen bemüht - für die damalige Zeit nahezu ohne Vorbilder. Überraschen mag das Engagement Rasks auf sprachplanerischem Gebiet auch angesichts der Sprachplanungsskepsis gerade innerhalb der historisch orientierten Sprachwissenschaft. Dieser Vortrag hat zum Ziel, einige morphologische Strukturen des "Linguaŭ universale" (vor allem das Derivationsverfahren, die Substantivdeklinaton, die Komparation und die Konjugation) unter dem Gesichtspunkt der "Natürlichkeit" zu betrachten, wobei diese mit der Perzeptionskomplexität einer grammatischen Erscheinung zusammenhängt. Das Instrumentarium zur Explikation des Begriffs der 'Natürlichkeit' wird neuerdings im Rahmen der grammatischen Natürlichkeitstheorie (Mayerthaler, Wurzel, Dressler, Vennemann u.a.) zur Verfügung gestellt. Es geht dabei unter anderem um eine optimale Symbolisierung grammatischer Kategorien (konstruktioneller Ikonismus) und ihre Transparenz sowie um die Produktivität neugeschaffener Strukturen und Formen; ebenso auch um die Frage nach deren Verbreitung und Erwerb.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen auf einer Skala präsentiert werden, deren Werte von 'maximal natürlich' bis 'minimal natürlich' reichen. In dieser Vergleichsprozedur sollen exemplarisch auch Deutsch und Polnisch sowie Esperanto einbezogen werden.

Klaus Schubert (Flensburg)
Sprache als Wissensrepräsentation.
Überlegungen zur besonderen Rolle des Esperanto in der Wissenstechnik

Die Wissenstechnik beschäftigt sich damit, sprachliches und außersprachliches Wissen in einer Form wiederzugeben, die es erlaubt, Entscheidungsmechanismen in Computersystemen durch dieses Wissen zu steuern. Anwendungsbereiche sind die maschinelle Übersetzung, das ganz oder teilweise automatisierte Erstellen, Verstehen oder Zusammenfassen von Texten, die Spracherkennung und Sprachsynthese, die Bereitstellung von Fachwissen in Experten- und Entscheidungsunterstützungssystemen und vieles andere mehr.

Bei der Frage nach einer für anspruchsvolle semantische Entscheidungsmechanismen der Künstlichen Intelligenz geeigneten Wissensrepräsentation werden im wesentlichen zwei Ansätze verfolgt: Während viele Wissenschaftler sich ohne Zögern an die Schaffung künstlicher Symbolsysteme machen, vertritt eine andere Gruppe die These, die menschliche Sprache sei die natürlichere und bessere Wissensrepräsentation.

Der Einsatz einer menschlichen Sprache für diesen Zweck bringt, vor allem im Bereich der automatischen Wissensakquisition, große Vorteile mit sich, stellt aber auch hohe Ansprüche an die Analysierbarkeit und Regelmäßigkeit der Sprache. Ich gehe der Frage nach, inwieweit die Plansprache Esperanto aufgrund ihrer sprachlichen Eigenart hier einen besonderen Beitrag leistet und leisten kann.

Ernst F. Sondermann (Sendai/ Japan)

Karl Christian Friedrich KRAUSE (1781 - 1832) als Sprachpurist und -erfinder

Der heute nur noch in Fachkreisen bekannte Philosoph Krause hat sich lebenslang und intensiv mit der Ausformulierung seines eigenwilligen Denksystems beschäftigt. Eine wichtige Grundlage war ihm die Propagierung einer von ausländischen Einflüssen gereinigten deutschen Sprache. Dafür gründete er 1814 mit Gleichgesinnten die "Berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache". Ende 1814 schrieb er:

Ob ich gleich ferner unserer deutschen Sprache eine grosse Brauchbarkeit für das höhergebildete Leben der Menschheit in Wissenschaft, Kunst und Geselligkeit zugestehe, so halte ich gleichwohl, bei der angestammten Beschränktheit, welche auch unserer Sprache, so wie jeder andern Volkssprache, eigen ist, die Aufgabe für höherwesentlich: eine allgemeine, rein nach dem Sprachbilde geschaffene Sprache für Wissenschaft, Kunst und Leben völlig neu zu bilden.

In seinen Bemühungen um die Verbesserung der Sprache ging er soweit, ein sogenanntes "Urwortthum" oder auch Wesensprache rekonstruieren zu wollen. Deren "Ur-, Vor-, In- und Endlinge" wurden schon von Zeitgenossen wie Herbart oder Grotefend verspottet und abgelehnt. Man sieht, daß solche radikalen Sprachreformen auch da, wo sie sich auf vermeintlich historisch gewachsene Sprachstrukturen berufen, in Wesen und Auswirkung den künstlich geschaffenen Plansprachen gleich werden. Anhand von Krauses Abhandlungen "Von der Würde der deutschen Sprache" und "Über die Kunstsprache der Wissenschaft, oder die Wissenschaftssprache" soll sein Programm vorgestellt werden.

1.2. 18. Jahrestagung der DGfS 1996 in Freiburg

Die 18. Jahrestagung der DGfS findet vom 18.2.-1.3.1996 in Freiburg statt. Das Rahmenthema der Veranstaltung ist "Sprache und Schrift". Anmeldungen sind zu richten an *Bernd Kortmann (Kennwort DGfS96) Englisches Seminar I, Albert-Ludwigs-Universität, Rempartstr. 15, 79085 Freiburg.*

1.3. 26. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik GAL

Die diesjährige Jahrestagung der GAL findet vom 28.-30.9. in Kassel statt und hat das Rahmenthema "*Schlagwort: Kommunikationsgesellschaft*" (mit den Sektionen 'neue Technologien - neue Formen der Kommunikation', 'Kommunikation als Schlüsselqualifikation', 'Neue Rhetorik', 'Gestörte Kommunikation' und 'Alte und Neue Medien'.) Außerdem werden 15 Sektionen arbeiten (darunter 'Textlinguistik und Stilistik', 'Fachsprachliche Kommunikation', 'Soziolinguistik', 'Kontaktlinguistik', 'Übersetzungswissenschaft', 'Computerlinguistik'.). Interessenten melden sich bei der *Geschäftsstelle der GAL in Wuppertal, Prof.Dr. Dieter Wolff, Bergische Universität GH Wuppertal, FB 4: Anglistik/Amerikanistik, Gaußstr. 20, 42097 Wuppertal.*

2. Interlinguistik und Esperanto an deutschen Universitäten

Im Sommersemester 1995 fanden folgende Veranstaltungen statt:

1. Berlin: Humboldt-Universität

Philosophische Fakultät II, Institut für deutsche Sprache und Linguistik
Vorlesung: "*Grundfragen der Interlinguistik*" (Studium Generale, fakultativ),
2 Wochenstunden (Dr.sc. Detlev Blanke)

2. Frankfurt/Main: Johann Wolfgang Goethe-Universität

FB 10: Neuere Philologien, Institut für deutsche Sprache und Literatur
Proseminar: "*Sprachvergleich: Esperanto, Deutsch und Polnisch*"
2 Wochenstunden (Dr. Alicia Sakaguchi)

3. Hamburg: Universität Hamburg

FB: Sprachwissenschaften, Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft und Indogermanistik
Vorlesung: "*Interlinguistik mit einer Einführung in das Esperanto*" (Studium generale, fakultativ)
2 Wochenstunden (Dr. Werner Bormann)

4. Karlsruhe: Universität Karlsruhe (TH)

Sprachenzentrum
Sprachkursus: "*Esperanto für Anfänger*" (fakultativ)
2 Wochenstunden (Ing.(grad.) Lothar Eckert)

5. Leipzig: Universität Leipzig

Institut für Anglistik
Proseminar: "*Internationale Plansprachen*" (wahlobligatorisch f. Studenten des Grund- und Hauptstudiums)
2 Wochenstunden (Dr.Sabine Fiedler)

6. Paderborn: Universität-Gesamthochschule Paderborn

FB 2: Pädagogik, Institut für Kybernetik
Seminar: "*Interlinguistik und Sprachpädagogik*" (wahlobligatorisch)
2 Wochenstunden (Dr. Věra Barandovská-Frank)

Weitere Meldungen sind willkommen !

3. Neue Veröffentlichungen unserer Mitglieder

3.1. Der Verlag Langenscheidt brachte kürzlich die beiden seinerzeit im DDR-Verlag Enzyklopädie Leipzig erschienenen *Taschenwörterbücher Esperanto-Deutsch und Deutsch-Esperanto von Erich-Dieter Krause* zusammengebunden heraus:

-Krause, Erich-Dieter (1995): *Kompaktwörterbuch Esperanto. Esperanto Deutsch. Deutsch-Esperanto. Leipzig-Berlin-München-Wien-Zürich-New York: Langenscheidt - Verlag Enzyklopädie, 190 S. + 279 S. ISBN 3-324-00607-4*

Das Wörterbuch Esperanto-Deutsch erreichte in der DDR fünf Auflagen (1967, 75, 79, 81, 84) und das Gegenstück, Deutsch-Esperanto, vier Auflagen (1971, 78, 81, 89)

3.2. In der Serie "Mitteilungen aus dem Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck" (MISIN-Reports) erschien als Nr. 7 (Mai 1995) ein Heft mit interlinguistischen Beiträgen. Es sind folgende Studien:

-Sakaguchi, Alicja: *Zum Begriff der Kompetenz in einer Plansprache: Esperanto. (29 S.)*

-Fiedler, Sabine: *Phraseologismen im Esperanto. Untersuchungen zu Arten, Eigenschaften und Verwendung sowie zu Problemen des Übersetzens (20 S.)*

-Sailer, Manfred: *Rollenverteilung im Esperanto. Prinzipien der Argumentrealisierung in Syntax und Morphologie (30 S.)*

Dieser Manuskriptdruck kann bezogen werden beim Redakteur:

Prof. Dr. Hermann M. Ölberg, Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck .

3.3. Unser italienisches GIL-Mitglied Janus Di Cenzo hat eine umfangreiche Arbeit vorgelegt, in der zahlreiche theoretische Probleme der Plansprachentheorie diskutiert werden mit dem Ziel, seine Reform des Esperanto zu begründen:

-Di Cenzo, Janus(1994): *Trasermo (Trasnacia sermo). Milano:Laser edizioni. 387 S.*

(Interessenten können sich an den Autor wenden: Dr. Janus Di Cenzo, Via Quarenghi 40/28, I-20151 Milano)

4. Lehrbuch über Interlinguistik in Esperanto

Soeben ist der erste Versuch einer knappen systematischen Einführung in die Interlinguistik erschienen:

-Barandovská-Frank, Věra (1995): *Enkonduka lernolibro de interlingvistiko. Sibiu: Editura Universităţii din Sibiu. 106 p. ISBN 973-95604-6-8.*

Im folgenden das Inhaltsverzeichnis:

ENHAŬO

Antaŭparolo	2
1. Loko de interlingvistiko en la sciencoj	
1.1. Lingvistiko	
1.1.1. Difino kaj enhavo	3
1.1.2. Lingvo	4
1.1.3. Historio de lingvistiko	4
1.2. Interlingvistiko	
1.2.1. Difinoj kaj objekto	6
1.2.2. Lokigo en la sciencoj	9
1.2.3. Interlingvistiko kaj kulturo	11
1.2.4. Interlingvistiko kaj semiotiko	12
1.2.5. Interlingvistiko kaj psikologio	13
1.2.6. Interlingvistiko kaj lingvopolitiko	13
1.2.7. Interlingvistiko kaj kibernetiko	15
1.2.8. Interlingvistiko kaj pedagogio	15
1.2.9. Interlingvistiko kaj sociologio	16
2. La internacia lingvosituacio	
2.1. Etnolingvoj	18
2.2. Lingvonormigo en etnolingvoj	21
2.3. Lingvoj adaptitaj por internaciaj kontaktoj	22
2.4. Naturaj interlingvoj	24
2.4.1. Antikvaj lingvoj	24
2.4.2. Piĝinoj kaj kreoloj	34
2.5. Eŭropa multlingveco	37
3. Klasifikado kaj konstrukriterioj de planlingvoj	
3.1. Klasifikado	41
3.2. Konstrukriterioj	45
4. Etapoj de la evoluo de interlingvistiko, historio de planlingvoj	
4.1. Unuaj nesistemigitaj projektoj	50
4.2. Humanismo kaj filozofiaj lingvoj	50
4.3. De humanismo ĝis Volapük	53
4.4. La planlingvistika periodo - de Volapük ĝis estanteo	55
4.5. Nuntempa stato de interlingvistiko	64
5. Detala prezento de la plej sukcesintaj planlingvoj	
5.1. Volapük	69
5.2. ILo	72
5.3. Ido	76
5.4. Latino sine flexione	78
5.5. Occidental	81
5.6. Novial	84
5.7. Interlingua	87
6. Praktika uzo de planlingvoj sur la ekzemplo de ILo	
6.1. Perkomputila tradukado	92
6.2. Parolsintezo	95
6.3. Lingvoorientiga instruado	96
Fontoj kaj pliprofundiga literaturo	101

5. Die Akten des Wiener Symposiums "100 Jahre Esperanto"

Mit gewaltiger Verspätung erschienen soeben die Akten des wissenschaftlichen Symposiums an der Universität Wien:

-Maitzen, Hans Michael/Mayer, Herbert/ Tišljar, Zlatko(1994, Hrsg.): *Aktoj de la Internacia Scienca Simpozio "Esperanto 100-jara", Universitato de Vieno, 28.-30.10.1987, Wien: Esperanta Laborkomitato Aŭstria/Pro Esperanto, Maribor: Interkulturo, 250 p., ISBN 961-6075-02-0*

Enkonduke	7
Salutparoladoj:	9
Listo de la partoprenantoj	12
Klaus SCHUBERT: "INTER HOMO KAJ KOMPUTILO"	14
Claude PIRON: "PSIKOLOGIAJ REAGIOJ AL ESPERANTO"	31
Hermann M. Ölberg: "ESPERANTO KAJ LA NUNTEMPA LINGVISTIKO"	46
Ulrich LINS: "LA POLITIKA-IDEOLOGIA Batalo kontraŭ Esperanto: konkludoj"	52
Helmar FRANK: "PROPEDEŬTIKA VALORO DE LA INTERNACIA LINGVO"	59
Rudolf Josef FISCHER: "INSTRU- KAJ LERN-REZULTOJ PER ESPERANTO EN LA UNIVERSITATO DE MÜNSTER"	71
Gangolf NITSCH: "LEKSIKOLOGIAJ PROBLEMOJ DE ESPERANTO"	83
Walter SLAJE: "PLANLINGVAJ MATERIALOJ EN LA POSTLASAĴO DE HUGO SCHUCHARDT"	90
Humphrey TONKIN: "LA ESTIĜO DE LA ESPERANTO-SOCIO"	95
Michel DUC GONINAZ: "LA POEZIA VERKARO DE GASTON WARINGHIEN"	105
Claude PIRON: "ESPERANTO EL LA VIDPUNKTO DE VERKISTO"	114
Giorgio SILFER: "ESPERANTO KIEL TRANSNACIA ARTA ESPRIMILO"	127
Otto BACK: "DEMANDOJ PRI LA SCIENCA STATUSO DE PLANLINGVAJ TEMOJ"	133
Emő CSISZÁR: "HEREDI KULTURON ESPERANTISTAN"	137
Nikola RAŠIĆ: "PRI LA DIFINO DE ESPERANTO-LITERATURO"	150
Karl HIRMAN: "RAPORTO PRI LA PROJEKTO "ESPLORO DE FAKTOJ PRI ESPERANTO"	159
Heinz Dieter MAAS: "FORMALA TEORIO DE TRADUKADO"	176
Ilona KOUTNY, Gábor OLASZY: "FONETIKA FONO KAJ REALIGO DE ESPERANTLINGVA ELEKTRONIKA PAROLGENERO"	187
Ottó HASZPRA: "LASTATEMPA DISVASTIĜO DE ESPERANTO EN NATURSCIENCIOJ KAJ TEKNIKO"	203
Rüdiger EICHHOLZ: "TERMINIKO EN LA INTER-ETNA LINGVO" ...	209
Heiner EICHNER: "POST CENT JAROJ: LA UNUA LIBRO DE ESPERANTO EN RETROSPEKTIVO"	228

6. Esperantologie : Aktuelle Bibliographie

6.1. Lexikologie /Phraseologie

Gold, David L.(1991-93): Reversible binomials in Afrikaans, English, Esperanto, French, German, Hebrew, Italian, Judezmo, Latin, Lithuanian, Polish, Portuguese, Rumanian, Spanish, and Yiddisch. ->ORBIS (Leuven) XXXVI(1991-1993), p.104-118

Golden,Bernard(1994a): Leksika kaj frazeologia ekzerco pri la semantemo 'nubo'. ->La Gazeto 9(1994)5 (53), p. 24-27

Golden,Bernard(1994b): Erara uzo de la verbo "spekulacii" ->Debrecena Bulteno No 84 (oktobro), p. 34-35

Golden,Bernard(1994c): Satanaj proverboj. ->Kontakto 1/94(139), p.8-9, 2/94 (140), p.7, 3/94(141) p.7

Golden,Bernard(1994d): Opinioj en linioj kun pravaj proverboj kaj saĝaj sentencoj. ->Debrecena Bulteno No 83(aŭgusto) p.2-5, No 84(oktobro), p.10-13,24

Golden,Bernard(1994e): Tri hebredevenaj vortoj proponitaj por Plena Reviziita Vortaro: golemo, jeŝiro, ĥanuko. ->Israela Esperantisto, No 116 (Februaro), p.5-7

Golden,Bernard(1994f): Pekoteko pekas pri la paronimoj 'apartamento /apartemento'. ->Boletín (Hispana Esperanto-Federacio) No 315 (Marto-Aprilo), p.20-23

Golden,Bernard(1994g): "plakato" - 'falsa amiko' de ruslingvaj esperantistoj ->Starto 1-2(159), p.22-23

Golden,Bernard(1994h): Ĉu cigano estas ofenda etnonimo ? ->Starto 1-2 (159), p.21-22

Golden,Bernard(1994i): La nomoj de la fingroj en Esperanto. ->La Gazeto 9(1994)1 (49), p. 16-19

Golden,Bernard(1994j): La ĝemelaj radikoj "spekulaci-" kaj "spekulativ-". ->Boletín (Hispana Esperanto Federacio), No 314 (januaro-februaro), p. 20-21

Golden,Bernard(1994k): Tabuvorta frazeologio en Esperanto. ->Debrecena Bulteno No 81 (aprilo), p.38-41

Gončarov,Anatolo(1993): Kia umoj por korpo-partoj. ->Survoje 3(1993)4(16), decembro, p. 40-41

Günkel,Claus J.(1994): Lupeo en felo de ŝafido. ->La Gazeto 9(1994)3 (51), p.7-13 (recenzo pri: G.F.Makkink, Nia Fundamento sub lupeo. Antwerpen: Flandra Esperanto-Ligo, 1990, 128 p.)

Itô, Kanzi(1994): Metamorfozo de la mistera serpento. -> Japana Esegaro n-ro 1, Tokio: Libroteko, p. 13-17

Kavka, Josef(1994): Homonimoj en Esperanto konsiderataj nomenklature. -> Starto 4/94(161), p.20-21

Lloancy, Marie-Thérèse(1994): Per humoro al maturo: - Schwartz 100-jara, -> Esperanto 87(1994)4, p.70-71

de Zilah, Eugène(1994): Verbas ĉecerbe. -> La Gazeto 9(1994)3(51), p.3-5

6.2. Onomastik

Broccatelli, Umberto(1994): Pri la propraj nomoj en Esperanto. -> L'esperanto, 25(1994)3, p.14-15

de Giorgi, Aldo(1994a): Denove pri esperantigo de la propraj nomoj. -> L'esperanto 25(1994)2, p.9

de Giorgi, Aldo(1994b): Mi ne konsentas. -> Sennaciulo 65(1994)4, p.43

Golden, Bernard(1994): Nekonsekvenca kaj mankhava nomado de regataj terito-rioj kaj sidejoj de regantoj. -> La Gazeto 10(1994)1, p.20-24

Gruner, Horst(1994): La deveno de la nomoj sur mapoj. -> Monato 15(1994)6, p.20

Levi, Petro(1994): Propraj nomoj. -> Sennaciulo 65(1994)12, p.126-127

Pokrovskij, Sergej(1994): La transskribaj problemoj. -> Ruslanda Esperantisto 3/94(33), p.4-6

de Zilah, Eugène(1994): Propranome. -> La Gazeto 9(1994)4(52), p.3-5

6.3. Fachsprache/Terminologie

Blanke, Detlev(1994): Fachkommunikation in Plansprachen -> Spillner 1994, p.113-117

Bormann, Werner(1994): La faklingvo en Esperanto. -> Esperanto 87(1994)6, p.100-107 (ebensfalls in Heroldo de Esperanto 70(1994)7, p.3-4; La letero de l'Akademio, No 25 [januaro-februaro-marto], p.3-5; Eventoj No. 56 [2/junio 1994], p.3)

Braun, J. u.a.(1992): Economie. Finance. Monnaie. Glosaro de la Komisiono de la Eŭropaj Komunumoj. 1985. Welzheim: Internacia Komerca kaj Ekonomia Fakgrupo, 64 + 10 p.

Chrdle, Petr(1989): Esperanto kaj fervojo. -> Polák 1989, p.11-16

Eicholz, Rüdiger(1993): Dekunu Paroladetoj pri Pekoteko. Manuskript, 44 p.

Fiedler, Sabine(1994): Linguistische Fachtexte im Englischen, Deutschen und Esperanto (ein interkultureller Vergleich). -> Spillner 1994, p. 68-71

Halvelik, Manuel(1993): La internacia Terminologia Ŝlosilo por Sciencoj kaj Teknikoj. Wilrijk: Sonorilo, 43 p.

Horbačuk, Vasilij T./Poddubnij, Fjodor I./Tuĥvatulina, Liana I./Ŝilo, Gennadij M.(1994): Jura Vortaro. Esperante-Ruse-Ukraine-Angla(sic!). Slavjansk: Akademia Centro de Administro, Entreprenado, Juro, 402 p.

Katsumori, Hiroshi(1994): Esperanta terminaro pri scienco por maŝintradukado kun Esperanto kiel pontolingvo. -> Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft/Humankybernetik (grkg) 35(1994)4, p.161-169

Maul, Stefan(1994, Ed.): Deklingva manlibro pri politiko. (Esperanto, Angla, Ĉina, Franca, Germana, Hispana, Japana, Nederlanda, Portugala, Rusa.). Antwerpen: Flandra Esperanto-Ligo, 459 p. (Definitionen politischer Fachausdrücke nur in Eo, Äquivalente in den anderen Sprachen)

Portmann, Doug/Rogers, Donald(1993): Kemia kaj Scienc-teknika Vortaro. Esperanta-angla-germana. Naperville: D.Portmann, 297 p.

Pabst, Bernhard(1994): Germana Indekso de Slipara Vortaro. -> Terminoteko, Cirkulero No 9(1/1994), 44p.

Polák, Zdeněk(1989, Red.): Apliko de Esperanto en scienco kaj teĥniko 1989. Stražnice: Ĉeĥa Esperanto-Asocio (nicht angegeben), 109 p.

Rátkai, Árpád(1994): Szakmai anyaggal bővített nyelvvizsgára. Eszperantó nyelvből. Debrecen: Kossuth-Univ., 24 p.

Ritterspach, Gernot(1989): Traduka laboro por la fervoja terminaro de IFEF. -> Polák 1989, p.99-104

Spillner, Bernd(1994, Hrsg.): Fachkommunikation. Kongreßbeiträge zur 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik GAL e.V. (Forum Angewandte Linguistik, Band 27) Frankfurt /M. et al.: Peter Lang, 275 p.

Støp-Bowitz, Carl(1994): Zoologia kaj botanika nomenklaturejo (Propono pri regularo). Rotterdam:UEA-TEC, 15 p.

Svoboda, František(1989): La historio de la fervoj-direkcio en Olomouc kaj la Esperanto-movado. -> Polák 1989, p.17-19

Werner, Jan(1994): Pri la matematika termino 'grafo'. -> Starto 1-2/1994 (159), p.11-13

6.4. Esperanto als Kulturfaktor : Literatur und Theater

Alos, Hektor(1993): Bulgaroj havas longan vojon por marŝi. Intervjuo kun Hektor Alos pri la evoluo de la esperanta literatura procezo en Bulgario.

-> Bulgara Esperantisto 62(1993)9-10, p.8-18

Auld, William(1994): Vartejoj.-> Fonto 14(1994)No 157, (januaro), p.11-14 (Literaturzeitschriften in Eo)

Banet-Fornalova, Zofia(1994a): Internaciaj artaj festivaloj - ŝanco por Esperanto-teatro.-> Fonto 14(1994)No 157 (januaro) p.25-29

Banet-Fornalova, Zofia(1994b): Antaŭ la 100-a datreveno de Esperanto-Teatro: Zamenhof kaj la Teatro.-> Fonto 14(1994)No 162(junio), p.27-29

Du Goninaz, Michel(1994): Kelkaj rememoroj pri la tri koboldoj.-> Iltis Forumo 6(1994)1, p.18-21 (Über Esperanto-Kabarett)

Fehér, Miklós(1994): Studo pri problemoj de esperanta poezio.-> La Gazeto 9(1994)2(50), p.14-19; No4(52), p.10-14; No6(54), p.15-18

de'Giorgi, Aldo(1994): Pri la kondamnitaj poemoj de Kálmán Kalocsay.-> Fonto 14(1994)No 157(januaro), p.8-10

Harselaar, Jan(1994):Kelkaj notoj pri recenzado.-> Fonto 14(1994) No161 (majo), p. 9-12

Middelkoop, A.J.(1994): Humoristische Trekken in de Esperanto-Literatur. Humuraj trajtoj en la Esperanto-Literaturo. Amsterdam:Stiching "Esperanto bij het Onderwijs", 46 p. (Niederländisch, Eo)

Thierry, Jean(1994):Unu vesperon, ĉe la "Tri Koboldoj".-> Iltis-Forumo 6(1994)1, p.12-17

Thierry, Jean(1994): La "ridpunkto" de Raymond Schwartz-> Literatura Foiro 25(1994)No 150 (aŭgusto) p. 193-200

Mitteilungen des Redakteurs

Korrekturen:

- "Intl 12 (4/93)" muß richtig "Intl 12(4/94)" heißen.

- In Intl 12, Abschnitt 2.6. (S. 5) im Beitrag von Werner Bormann, muß es richtig heißen: "...im Stil (z.B. Briefanrede), in grammatischen Anwendungen (z.B. weibliche Bezeichnungen) und im Wortschatz (z.B. Ketten..."

Dieses Jahr 6 Nummern:

Die nächste doppelte Ausgabe von Intl erscheint im Herbst dieses Jahres.

Herausgeber: Gesellschaft für Interlinguistik (GIL), Berlin. Adresse beim Redakteur.
Red.: Dr.sc.Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, 12683-Berlin, Tel./Fax 030-5412633